

Die Deutschlehrwerke in der Türkei hinsichtlich des interkulturellen Ansatzes

Yasemin Acar

(yacar@erciyes.edu.tr)

Erziehungswissenschaftliche Fakultät der Universität Erciyes zu Kayseri, Türkei

Sümeyye Akman

(sumeyyeakman@hotmail.com)

Fremdsprachen Hochschule der Universität Selçuk zu Konya, Türkei

Der Fremdsprachenunterricht ist stets in Bewegung. Vieles verändert sich mit der Zeit: die gesellschaftlichen Bedürfnisse, die Auffassungen zum Bildungs- und Pädagogikbegriff, das Schulsystem, die wissenschaftlichen Theorien und Erkenntnisse zum Spracherwerb. Von der Grammatikübersetzungsmethode des 19. Jahrhunderts bis zum interkulturellen Ansatz heutiger Zeit ist ein langer Weg.

Besonders vom Interkulturellen Ansatz ausgehend wird es immer zur Sprache gebracht, dass Sprachenlernen zugleich Kulturlernen ist. Man lernt nicht nur die Sprache, sondern auch soziale und emotionale Register der Gesellschaft sowie verbale und nonverbale Ausdrucksmittel. Deshalb sind Wahrnehmen und Verstehen der Lernenden stark eigenkulturell geprägt. Die Lernenden bringen sowohl individuelle als auch kulturelle Merkmale mit. Sie verbinden beim Deutschlernen und auch beim Gebrauch der erlernten Fremdsprache unterschiedliche Gedanken, Gefühle, Wünsche und Zielsetzungen mit dem Lernprozess. In diesem Fall spielen die Lehrwerke eine eminente Rolle. Die Lehrbücher zählen gerade im Sprachunterricht zu den wichtigsten Unterrichtsmedien. Jedes Lehrbuch sollte mehr oder weniger kulturelle landeskundliche Informationen transportieren. Denn ohne Kenntnisse über die fremde Kultur kann kein kommunikatives Konzept entstehen, deshalb sind Fremdsprachenunterrichte und Landeskunde zwei Disziplinen die zusammen gehören müssen.

Bei dieser Arbeit wird es darauf gezielt, die kulturspezifischen Merkmale in den Lehrwerken, die in der Türkei in DaF-Unterrichten am meisten bevorzugt und gebraucht

werden, und die Auswirkungen auf die Motivation der Lernenden festzustellen. Zur Verwirklichung dieser Zielsetzungen werden vier Lehrwerke „Studio d, Lagune, Deutsch.com und Schritte“ unter die Lupe genommen, die entsprechend der Niveaustufe A1 verfasst wurden und in Deutschland erschienen sind, indem der Inhalt, bzw. die Bilder, Fotos, Dialoge und Aufgabenstellungen und die Art der Präsentation dieser Lehrwerke analysiert wurden. Diese sogenannten Lehrwerke bereiten die Lernende auf einen Aufenthalt im Zielsprachenland, eventuell in Deutschland, in Österreich, in der Schweiz vor, um das Ziel auf “Befähigung zur Kommunikation” zu erreichen. Interessante Themen und Texte aus dem Alltag der deutschsprachigen Länder werden eingeführt und dabei die kulturellen Merkmale des Zielsprachenlandes gegeben. Die Erarbeitung grammatischer Strukturen ist an Themen und Sprachhandlungen gebunden. Hierbei soll aber auf die Auswahl der Themen oder Themenbereichen aufgepasst werden, denn eine abrupte Konfrontation des Lernenden mit Themenbereichen aus den Zielsprachenländern, die im eigenen Kulturbereich tabuisiert sind (Alkohol, Sexualität), kann bei ihm Abwehrreaktionen hervorrufen und zu Lernblockaden oder Lernschwierigkeiten führen. Sie sollen nicht den Verhaltensweisen und Lerntraditionen widersprechen. Themen sollen so ausgewählt und strukturiert werden, dass der Lernende sinnvolle Anknüpfungspunkte zu seiner eigenen Erfahrungswelt findet. Der Lernende soll beim “Ausflug in die fremde Welt” sicheren Halt in eigenkulturellen Erfahrungen haben, gleichzeitig soll ihm aber von der fremden Welt doch gerade so viel Neues angeboten werden, dass seine Neugier geweckt wird. Dabei wurden kulturspezifische Merkmale der deutschsprachigen Länder und der Türkei festgestellt und verglichen. Einige Dialoge und Fotos, die nicht an die Kultur der Türkei angepasst werden, wurden an der Universität Selcuk zu Konya in den Vorbereitungsklassen für Deutsch in den Unterricht mitgebracht und die Reaktionen der Studenten gesichtet und aufgenommen.

Bedauerlicherweise ist es kaum möglich, in den überregionalen Lehrwerken für DaF eigenkulturbezogene Merkmale für die jeweilige Lernergruppe zu finden. Aus diesem Grund müssen Lehrende oft eigene Lehrwerke für die eigene Lernergruppe verfassen oder überregionale Lehrwerke regionalisieren oder optimieren und neu didaktisieren. Darüber hinaus sollten die Elemente, die zu Missverständnissen und Abbrüchen führen können, interkulturell vergleichend verfahren. Nur dadurch können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Kulturen Lernenden bewusst gemacht und angemessen behandelt werden.

Schlüsselwörter: Kultur, Fremdsprachenlernen, interkultureller Ansatz, Deutsche Lehrwerke.